

Die Historie von den drei Naturforschern,

oder

Der letzte Abend bei den Feuerschiffen.

Erzählt

von M. Solitaire.

(Fortsetzung.)

Dieser wackere Koch also war eine gutmüthige, aber überaus verschrobene Haut. — Er war auch von germanischer Race, so ein Stück von einem schwedischen Pommern, ein baumlanger, hagerer Gesell mit einem Gesichte, das wegen des von Wangen und Kinn herabhängenden Fettes von einem andern Körper gestohlen schien, und mit gar andächtig johannesartig gescheitelten, hellblonden Haaren, mit Namen schlechtweg der gute Jonas genannt. — Der beschwor beim Garten des Paradieses und bei der Rubinenkrone des Erzengels Michael, er habe es mit seinen beiden gotterschaffenen Augen während seiner Bußvigilie auf der Boroberbramraae so deutlich gesehen, so deutlich, als wie es ihm vergönnt wäre, dem Erzwater Abraham in recht durchsichtigen, sterneklaren Nächten zu erblicken, den waltenden hoch über den Sternen, hinter ihm die lange Reihe der verklärten seligen Geister, Kopf an Kopf, wie ein Koppel Remontepferde oder ein Volk Rebhühner! — wie auf jeglicher unserer obersten Maststangen ein Klabauteermann gestanden, begriffen im eifrigsten Gespräch mit jenen seltsamen Flammengeschöpfen, die man mit Namen Kaster und Pollux nennt. — Ihr, meine lieben Freunde, wißt wohl, daß diese in wetterschwangeren Nächten auf den Mastspitzen segelnder Schiffe erblickt zu werden pflegen.

Das Gespräch zwischen Jenen war in einem zwar heiseren und leisen, doch nicht ganz unverständlichen Tone, und was am wunderbarsten erscheinen mag, und dennoch nicht weniger wahr ist, in ehrlicher plattdeutscher Mundart abgehalten worden. So hatte Jonas, trotz des heftigen Behens und des wüsten Anarrens der Klauen, manches von dem gar wohl verstanden, was zwischen dem Geiste Pollux und dem Klabauteermann mit der schönen blauen Mütze geredet worden.

Zu seinem größten, schier sinnverrückenden Erstauen hatte es sich da zuerst um einen Bratspieß ge-

handelt, welchen der Klabauteermann schon seit längerer Zeit dem Pollux versprochen. Nachher aber hatte sich die Unterhaltung ernsteren, ja entsetzlicheren Dingen zugewendet, so entsetzlichen Dingen, daß er es nicht wagen möchte, ein Wort davon mit seiner gottgeschaffenen, christlich-lutherischen Lippe verlauten zu lassen. Bald nachher hätte sich aus einer vorüberflatternden, gewaltigen, pechschwarzen, tief herabhängenden Wolke ein dritter Geist mit entsetzlich wehmüthigem Antlitz, thränenfeuchten Augen und einer wie Aeolsharfen tönenden, sentimental zitternden Stimme hinzugesellt, den Jonas für Niemand anders hätte halten können, als für den Großonkel mütterlicherseits der West-Südwest ein Viertel zur West-Brise, die, wie Euch nicht unbekannt ist, die melancholischste und thränenreichste aller Brisen ist, ein so blaßes, weiches, weinerliches Mädchen, mit hangenden, feuchten Haar, als nur jemals eins gefunden werden kann.

Der Großonkel der West-Süd-West ein Viertel zur West-Brise, kein anderer als der West-Nord-West ein Viertel zum Nord selbst, vor dem wir segelten — diese Verwandtschaften der Winde untereinander bis in ihre capriciösen Details sind wahrhaftig das Allerwunderbarste, das Allerintrikateste, das noch je einem Menschen zu Ohren kommen mag — hatte im Vorüberstürmen über Kälte im Leibe und heftiges Magendrücken geklagt, und die Frage an den flammengeborenen Geist Pollux gerichtet, ob er nicht einen Tropfen oder zweien eines braven, schmackhaften, seefesten Getränks bei sich führte. Pollux hatte es verneint, ebenso der Klabauteermann mit der blauen Mütze, worüber der Großonkel der West-Süd-West ein Viertel gen West-Brise in heftiges, schmerzliches Weinen ausgebrochen.

Der biedere und gottselige Jonas nun hatte eine gar sorgfältige Erziehung genossen, für die er seinem wackeren, nun in Gott entschlafenen Vater noch im Grabe die Hände küssen wollte. Er hatte gar wohl gelernt, daß man nicht um die Welt eine Gelegenheit vorübergehen lassen müsse, um sich bei vornehmerem Gefindel einzuschmeicheln und liebes Kind zu machen, und nun erst gar, wenn es vom Range der Winde, Geister und Genien ist, bei einem Großonkel einer so liebenswürdigen Nichte, dem Flammengeiste Pollux